



Jeder hatte seinen Platz

Am Thadden konnten sich die Abiturienten entfalten – Danke für schöne Schulzeit

Regen, Sonnenblumen und ein Klassenfußball – damit fing vor acht Jahren unsere gemeinsame Schulzeit am Thadden an. Voller Spannung und Aufregung erlebten wir unsere ersten Schultage, bei denen wir in die Schulgemeinschaft aufgenommen wurden; diese Schulgemeinschaft hat uns nun acht Jahre lang beim Erwachsenwerden begleitet. Heute blicken wir nach dem bestandenen Abitur auf Projektwochen, Studien- und Klassenfahrten und lustige Unterrichtsstunden zurück, die aus uns die vielfältige Stufe gemacht haben, die wir schließlich waren.

Bei Sportfesten, auf denen sich die Teilnahmequote stets verringerte, Theaterbesuchen und -aufführungen, Exkursionen und musikalischen Ereignissen konnten wir uns individuell entfalten. Besonders in der Oberstufe konnten wir den Lehrkräften stärker als zuvor auf Augenhöhe begegnen und das Unterrichtsgeschehen mitgestalten, woraus viele lustige Situationen entstanden: Gemeinsames Lachen in der letzten Reihe, eine lockere Unterrichts Atmosphäre, gute Gespräche mit den Lehrkräften, aber auch das gemeinsame Verzweifeln während der Klausurenphasen, in denen wir uns gegenseitig unterstützt haben, prägten den Schulalltag.

Unsere Freistunden, die eigentlich lästig erschienen, wurden in der Thadderia oder im Oberstufenraum zu schönen und entspannenden Auszeiten. Um auch bis in den Nachmittag hinein funktionieren zu können, stürmten einige von uns jede Mittagspause den Wieblinger Rewe und deckten sich mit Essen, Süß-

kram und Koffein ein. Unsere Klassenfahrten nach Berlin in der 10. Klasse bildeten einen Auftakt zur Oberstufe, bei dem wir zum ersten Mal gemeinsam als Stufe unterwegs waren. Auch am Anfang der 12. Klasse waren wir auf Studienfahrten, bei denen wir nach Paris, Neapel, zum Surfen nach Frankreich, und zum

Segeln gefahren sind. Die Studienfahrt nach Wien und Budapest ist buchstäblich wegen der Unwetter ins Wasser gefallen und wurde nach München verlegt. Die Studienfahrten haben uns in vielerlei Hinsicht als Stufe und Freundesgruppen zusammengeschweißt, um unser letztes

Schuljahr vereint zu beginnen. Die letzten zwei Jahre waren außerdem von weiteren besonderen Ereignissen geprägt – im Winter die Schulbälle, bei denen besonders der Lehrertanz eindrücklich war, und der musikalische Abend des Musik-Grundkurses, der uns mit außergewöhnlichen Darbietungen Freude bereitet. In unseren Sozialpraktika sind wir zwei Wochen lang in die Arbeit diakonischer und karitativer Einrichtungen eingetaucht und haben viele nachhaltige Eindrücke und Erfahrungen gesammelt.

Als die Abiprüfungen begannen, wurde uns die gegenseitige Unterstützung besonders bewusst – die Plakate am Eingang unserer Schule machten uns immer aufs Neue Mut und nach jeder Prüfung wurden wir von Freunden und teilweise Lehrkräften abgeholt beziehungsweise empfangen. Auch die Mottowoche hat das Gemeinschaftsgefühl in der Stufe verstärkt. Ob verkleidet als Kindheitshelden, Leistungskurse oder Zeitreisende – alle haben mitgemacht und sich gegenseitig mit ihren Kostümen zum Lachen gebracht. Wenn wir heute auf die letzten Jahre zurückblicken, stellen wir fest, dass wir alle unseren Platz in der Stufe gefunden haben, dass wir Streitigkeiten beilegen und an ihnen wachsen konnten und dass wir, wie bei unserer Einschulung gehofft, tolle Freundschaften knüpfen konnten, die uns hoffentlich auch in Zukunft begleiten werden. Das Thadden wird uns in positiver Erinnerung bleiben und wir danken allen, die zu unserer schönen Schulzeit beigetragen haben.

Text: Lilly Pfisterer, Sofia Bayram

DAS MOTTO

ABIpunktur – jeder Punkt kostet Nerven



SPRUCHREIF

Physiklehrer: „Ich habe das Gefühl, ich halte einen Monolog und Ihr schlaft ein. Und ich finde es auch langweilig.“

Deutschlehrerin bei der Klausurrückgabe: „Immerhin hatte ich was zum Lachen.“

Klassenlehrerin: „Wenn ein Junge von euch so aussehen würde wie Herr X, wür-

den ihm alle Mädchen hinterherrennen.“

Lehrerin auf der Berlinfahrt: „Ach, kommt schon, ein bisschen Passivrauchen hat noch keinem geschadet.“

Schüler beim Probefueeralarm: „Wir werden alle sterben!“ **Geografielehrerin:** „Du erst recht, dich schließe ich hier ein.“

DANKE

- ... an die Lehrkräfte, die Sekretärinnen, die Schulleitung, die Putzkräfte, die Küche und die Hausmeister, die für uns das Schulleben gestaltet und verschönert haben.
- ... an unsere Oberstufenberatung Frau Bieler, deren Tür immer offen stand.
- ... an die Thadderia mit ihren leckeren belegten Brötchen.
- ... an den Rewe, den wir jede Mittagspause gestürmt haben.
- ... an das Abikomitee, das neben den vielen Prüfungen Zeit gefunden hat, uns Abiball, Pullover und Zeitung zu ermöglichen.